

## **Deutsche Ornithologische Gesellschaft.**

### **Bericht über die Februar-Sitzung 1900.**

Verhandelt Berlin, Montag den 5. Februar 1900, Abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren: Paeske, Bünger, Haase, Jacobi, G. Rörig, Pascal, R. Rörig, H. Thiele, Deditius, v. Treskow, Grunack, Reichenow, Schalow, Heinroth, Deichler, Heck.

Als Gäste die Herren: Falz-Fein, Hellmayr, Hentschel, Schüll, Möschler, Rolle, Schnöckel. Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Heinroth.

Zunächst ehrte der Vorsitzende das Andenken an den vor wenigen Tagen verstorbenen Präsidenten der Gesellschaft, den Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Altum in Eberswalde und ging auf seine Verdienste und seine Persönlichkeit ein. Nachdem darauf von den Herren Reichenow und Schalow die neu eingegangene Litteratur vorgelegt worden, wobei der letztere besonders auf das Raddesche Werk über die Sammlungen des kaukasischen Museums hinwies, besprach Herr Reichenow im Anschluss an ein von ihm augenblicklich verfasstes Werk, welches die Vögel Deutschlands mit genauen Bestimmungstabellen betrifft, die Nomenclatur der deutschen Vögel, die hier streng nach den festgesetzten zoologischen Regeln durchgeführt wird. Es stellt sich dabei heraus, dass eine grosse Anzahl gebräuchlicher Namen gegen unbekanntere, aber ältere fallen muss. Der Redner erläuterte dies an zahlreichen Beispielen. Ferner beleuchtet der Vortragende die Schwierigkeit, gute Bestimmungsschlüssel zu schaffen, die auch für den Laien und Nichtkenner brauchbar sind.

Herr G. Rörig legte darauf einen in Ostpreussen geschossenen Bussard vor, dessen Brustbein eine ganz abnorme Grösse besitzt. Er zeigte an einer Reihe von Bussard-Brustbeinen das Verhältnis der Grösse derselben zu der Grösse der entsprechenden Vögel und stellt dadurch einen neuen Gesichtspunkt zur Beurteilung der „Bussardfrage“ auf.

O. Heinroth

### **Bericht über die März-Sitzung 1900.**

Verhandelt Montag, den 5. März 1900, Abends 8 Uhr, im Architekten-Vereinshause Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren: Deditius, Schalow, Grunack, v. Treskow, R. Rörig, Jacobi, Deichler, Haase, Pascal, Paeske, Heinroth, Heck, Reichenow.

Als Gäste die Herren: v. Lucanus, Schnoeckel, Hellmayr.

Vorsitzender: Herr Schalow, Schriftf.: Herr Heinroth.

Nachdem von den Herren Reichenow und Schalow die eingegangene Litteratur vorgelegt ist, bespricht Herr Heinroth einen merkwürdigen Fall des Federwechsels bei einem im hiesigen zoolog. Garten verendeten Schlangenhalsvogel und demonstriert denselben. Das Tier kam mit beiderseits stark beschnittenen Schwingen vor einigen Monaten an und ging ganz plötzlich bei bestem Körperzustande an Lungenentzündung ein. Es zeigte sich nun, dass sämtliche Schwingen und deren erste und zweite Deckfedern zugleich ausgefallen waren, und sich nun die neuen Blutkiele, genau wie es bei den Entenvögeln z. B. die Regel ist, im Nachwachsen befanden. Der Vortragende ist der Ansicht, dass hier wohl sicher ganz normale Mauserverhältnisse vorliegen, wenn auch bei den übrigen Ruderfüsslern allgemein die allmählich fortschreitende Schwingenmauser angetroffen wird. Vielleicht handele es sich bei Plotus um Anklänge an die Colymbidae, die nach Fürbringer auch anatomisch einige Ähnlichkeiten mit Plotus aufweisen. In der anschliessenden Debatte weist Herr Reichenow darauf hin, dass der Schlangenhalsvogel wie die Kormorane lebe und es deshalb merkwürdig erscheine, dass er totale Mauser haben solle. Herr von Treskow betont, dass oologisch Plotus sich genau wie die Kormorane verhalte.

Herr Reichenow legt darauf einen seltenen Habicht mit enorm langem Stufenschwanz (*Urotriorchis macrourus*) und einen *Ibis olivaceus* vor, beide stammen aus einer Sendung von Zenker aus Kamerum. Aus einer Sendung des Hrn. Dr. Fülleborn legt der Vortragende folgende neuen Arten vor: *Vidua psammocromia*, *Dryoscopus fülleborni*, *Macronyx fülleborni*, *Mirafra nigrescens*.

Herr Heinroth teilt einige Ergebnisse eines Versuchs mit, welcher bei jungen Goldfasanenhenhähnen angestellt wurde, aus dem sich ergab, dass man durch Ausrupfen von Federn zu bestimmten Zeiten das Nachwachsen von Federn veranlassen kann, welche eine Mittelfärbung zwischen dem 3. Jugendkleid und dem Prachtkleid aufweisen.

Nachdem Herr Reichenow auf einige durch Herrn Bau-  
rat Wüstnei für die Avifauna Mecklenburgs angegebene seltene  
Vögel aufmerksam gemacht hat, schlägt er vor, auf der nächsten  
Jahresversammlung die von Herrn Prof. Convenz zur Erhaltung  
seltener deutscher Tierformen angeregten Massnahmen zur Sprache  
zu bringen.

Herr Pascal teilt zum Schluss noch eine Beobachtung be-  
treffend eine wegen des unverhältnismässig tiefeingetauchten Körpers  
nur mühsam schwimmende Stockente mit. **O. Heinroth.**

### Bericht über die April-Sitzung 1900.

Verhandelt Berlin, Montag, den 2. April 1900, Abends 8  
Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92 II.

Anwesend die Herren: Deditius, Büniger, Haase, G.  
Rörig, Jacobi, v. Lucanus, Paeske, Reichenow, Schalow,  
Deichler, Heinroth, R. Rörig, Gottschlag.

Als Gäste: Die Herren Jurenz und Hellmayr.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Heinroth.

Die Herren Reichenow und Schalow legen die neuein-  
gegangene ornithologische Litteratur vor, wobei ersterer namentlich  
auf eine Vorlage von Herrn Wilesworth aufmerksam macht,  
welche das Einführen einheitlicher Messungen am Vogelkörper  
anregt. Bereits in der Einleitung zum „Tierreich“ wie im  
„Journal für Ornithologie“ hat Herr Reichenow die Erreichung  
desselben Zieles erstrebt, was von Herrn Wilesworth übersehen  
worden ist.

Herr Deichler trägt darauf die Resultate seiner bis jetzt  
an 500 Bälgen angestellten Studien über die Arten-, be-  
züglich Unterartenfrage der Linarien vor. Er kommt  
zu dem Schlusse, dass die Gattung der Leinfinken nur einen  
„Formenkreis“ darstelle. Sämtliche Arten bez. Unterarten sind  
im Sommer dunkler als im Winter, ihre lokale Verbreitung ver-  
hält sich etwa folgendermassen: Die typische *Species linaria*  
brütet in Schweden bis 69° nördl. Br., in Finnland, im nörd-  
lichen Deutschland und Nordrussland, jedoch sehr spät, erst zu  
Ende des Juli. Die ihr nahestehende, dunklere, mehr rote und  
grossschnäblige *L. holboelli* bewohnt West-Skandinavien. Eine  
mehr gelbliche, dünnschnäbligere Form lebt im Amur- und  
Baikal-Gebiet. Das nordamerikanische Seeengebiet beherbergt

im Norden die dunkle *L. fuscescens*, im Süden die *L. exilipes*. Grönland weist 3 Formen auf: im Osten *L. holboelli*, im Süden bis zu 69° *L. rostrata*, den dickschnäbligsten und dunkelsten Vogel, und im Norden die helle *L. hornemanni*. Sämtliche Vögel sind oft bis in den Mai hinein auf dem Zuge und dann natürlich auch anderwärts zu finden. In den Alpen brütet *L. rufescens*, welche der kleinen, englischen Form ähnelt. In ganz Sibirien brütet keine echte *Linaria*, sondern die von dieser abweichende *sibirica*. An der anschliessenden Debatte über Lokalformen im allgemeinen beteiligten sich die Herren Reichenow, Schalow und Jacobi.

Herr Jacobi legt darauf eine Anzahl wundervoll präparierter Nectarinien vor, welche der javanischen Sammlung des verstorbenen Kieler Blütenbiologen Kuntz entstammen und dem Berliner Museum für Naturkunde schenkweise überlassen werden.

Herr Hellmayr bemerkt zur Nomenclatur der Schwanzmeisen folgendes: v. Madarász hat in der letzten Lieferung seiner „Vögel Ungarns“ für die Schwanzmeisen den Gattungsnamen *Acredula* verwendet, dies veranlasst mich, da ich seit einiger Zeit mit den Meisen beschäftigt bin, eine Bemerkung zu machen, die sich auf die generische Bezeichnung dieser Form bezieht. Stejneger hat in den *Proceedings of United States Museum*, 1886, p. 382 ff. dargelegt, dass für die Schwanzmeisen künftighin der Hermann'sche Genusname *Aegithalus* in Anwendung kommen muss. Der Genannte hat nämlich in dem Werke „*Observationes zoologicae*“ I. p. 214. (1804) einen Vogel unter dem Namen *Pipra europaea* beschrieben und schlägt, falls derselbe eine neue Gattung repräsentieren sollte, für ihn den Namen *Aegithalus* vor. Die Beschreibung, welche Hermann an cit. Orte von dem Vogel giebt, stellt es ausser Zweifel, dass damit die Schwanzmeise gemeint ist; besonders die Angaben über den Schwanz (cfr. darüber *Proc. Un. St.*) treffen aufs genaueste zu. Es steht also ausser Frage, dass *Aegithalus* von nun an für die Schwanzmeisen zu verwenden und demgemäss für die Beutelmeisen der von Stejneger vorgeschlagene Name *Remiza* anzunehmen ist. — Etwas anderes ist es mit der Deutung Stejnegers bezüglich der Form, auf welche sich Hermanns Angaben beziehen. Soweit mir die betreffende Stelle vorliegt, kann ich darin nichts finden, welches mit Sicherheit darauf schliessen liesse, dass dem gen. Autor *rosea* vorgelegen hat, auf welche Stejneger den Namen *europaea*

angewendet wissen will. Wenigstens ist der charakteristischen schwarzen Kopfstreifen keine Erwähnung gethan, und die Erklärung Stejnegers, dass ihm wahrscheinlich ein junges Exemplar als Muster diene, erscheint mir doch zu hypothetisch.

Herr Schalow verliesst einen Brief des Herrn Othmar Reiser in Sarajewo, in welchen der Genannte mitteilt, dass die schweren Unwetter, welche im Dezember vergangenen Jahres über Bosnien und die Herzegowina hereinbrachen, einige interessante nordische Gäste mit sich führten, so *Anser albifrons*, *Fuligula marila* u. *Anser neglectus*, welch' letztere am Scutariensee erlegt wurde. Alle drei sind neu für das innere Bosnien bezw. Albanien und Montenegro.

Die beiden erst genannten Arten scheinen auf ihren Zügen nach dem Sudan nicht das Innenland zu berühren sondern die Küstengebiete dabei zu bevorzugen. Was *Anser albifrons* angeht, so dürfte dieselbe nach den Wahrnehmungen Reisers den Osten der Balkanhalbinsel ungleich häufiger als die Westhälfte auf dem Zuge besuchen.

Reiser teilt ferner noch mit, dass der von Führer am Skutariensee geschossene, als *Aquila fulvescens* Gray angesprochene Adler (cf. Führer, Ornith. Jahrbuch XI, 1900, S. 25 und Kleinschmidt, Orn. Monatsb. 1900 S. 65) nicht wie l. c. angegeben in das Bosnisch-Herzegowinische Landesmuseum in Sarajewo gekommen ist. Wegen des hohen Preises musste von dem Erwerb des Exemplares Abstand genommen werden. Er befindet sich jetzt im Rothschildschen Museum in Tring.

Herr Reichenow bespricht die rotköpfigen Würger Afrikas und stellt eine neue Einteilung der Meropiden auf, die im wesentlichen auf dem Schwingenverhältnis beruht.

Zum Schlusse wünscht der Vorsitzende, Herr Schalow, dem in Kürze scheidenden Mitgliede, Herrn Heinroth, im Namen der Gesellschaft für seine Reise nach der Südsee, insbesondere dem Bismarckarchipel, viel Erfolg und eine glückliche Heimkehr.

Heinroth.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [48\\_1900](#)

Autor(en)/Author(s): Heinroth Oskar

Artikel/Article: [Bericht über die Februar-Sitzung 1900. Bericht über die März-Sitzung 1900. Bericht über die April-Sitzung 1900. 369-373](#)